

# Freundschaft war das zentrale Thema

## Pestalozzischüler beeindruckten mit selbstverfassten Theaterszenen

VON PAUL MÖLLECKEN

**Brühl.** Fußballspielende Roboter, digitale Avatare und McDonalds auf dem Mond – dies sind nur einige der Science-Fiction-Themen, die das Publikum am Montagmorgen auf der Bühne im Max-Ernst-Museum erleben konnte. 15 Schülerinnen und Schüler der Pestalozzischule Brühl hatten unter dem Motto „#mensch#maschine“ eine Woche lang eine Theaterperformance samt Requisiten und Videobegleitung erarbeitet. Unterstützt wurden sie dabei von den Künstlern Franca Perschen und Anatol Kostka, die mit ihnen die Ausstellung „Surreal. Futures“ als Inspiration für die einzelnen Szenen nutzten. Die Kunstinstallationen im Max-Ernst-Museum, die noch bis Januar 2024 zu sehen sind, widmen sich vor allem digitaler, KI-bezogener Kunst, was den Anstoß für das Theaterprojekt gegeben hatte.

Vom Deutschen Museumsbund werden dieses und viele ähnliche Projekte im Rahmen der Aktion „Kultur macht stark.“ finanziell gefördert. Lehrerin Anja Wittrock hat das Projekt begleitet: „Es begeistert mich, wie ein solches Projekt den Zusammenhalt unter den Schülern

stärkt, wie auch einige der Kinder über sich hinauswachsen.“ In zehn selbst verfassten Szenen, die mit einer Videoprojektion und eigens eingesprochenem Text untermalt waren, erkundeten die jungen Schauspieler mit Masken verdeckt fremde Planeten und Dimensionen, fanden ein Portal im Kleiderschrank und besuchten eine McDonalds-Filiale auf dem Mond. Im Hintergrund zu sehen waren Sternenhimmel, digitale Avatare oder Videoaufnahmen einzelner Schüler.

Das Thema Freundschaft – unter Menschen wie Maschinen – zog sich dabei durch fast alle Szenen. „Die Einsamkeit vieler Kunstinstallationen im Museum scheint die Kinder inspiriert zu haben, die kosmischen und fremden Welten mit Freunden und nicht alleine zu erkunden“, vermutete Franca Perschen. Und auch die Schulleiterin der Pestalozzischule Anne Born lobte die intensive Kooperation unter den Schülern. „Gefühle wie Heimweh und Freundschaft, Eigenschaften wie Geduld und Flexibilität haben wir auf der Bühne gelernt – jetzt müssen wir sie auch in unser echtes Leben einbringen“, wünschte sich Born zum Abschluss der Performance von den Schülern der Pestalozzischule.



Die Schüler spielten auch mit Masken.

Foto: Paul Möllecken